

150 Kulturpreisträger auf einer Bühne vereint



Die Preisträger in ihrem Element: Männerchor, Frauenchor, Gemischter Chor und Konzertchor beim gemeinsamen Auftritt unter der Leitung von Markus Oberholzer.

Thomas Peter

LANGENTHAL Vier traditionsreiche Chöre wurden gestern im Stadttheater mit dem Kulturpreis 2014 geehrt. Mit dem «Oberaargauerlied» präsentierten sich die Sängerinnen und Sänger dabei zum imposanten Gesamtchor vereint.

Nicht weniger als vier Gesangsvereine konnte Langenthals Kulturgemeinderat Daniel Rüeegg (EVP) gestern im «altewürdigen und renovationsbedürftigen» Stadttheater zur Kulturpreisverleihung 2014 der Stadt begrüssen. Und Männerchor, Frauenchor und Gemischter Chor Langenthal sowie Konzertchor Oberaargau bedankten sich für die Ehre auf ihre Weise: Auf der Bühne vereint, stimmten rund 150 Sängerinnen und Sänger der vier Chöre zum «Oberaargauerlied» an – und ernteten für die gelungene Überraschung schon vor der eigentlichen Preis-

verleihung lang anhaltenden Applaus.

Eindruck hinterliess beim Publikum aber auch die Geschichte der alle weit mehr als 100 Jahre alten Chöre, die Kulturkommissionsmitglied Simon Kuert in seiner Laudatio nun Revue passieren liess.

Von Ständen und Gesang

Es seien vier Chöre mit ganz verschiedenen Geschichten und unterschiedlichen Kulturen, die seit Jahrzehnten die Langenthaler Kultur bereicherten, so Kuert. Nicht ohne damit das ein oder andere Schmunzeln im Saal auszulösen, erinnerte er an die eigentlichen «Standesvereinigungen» der Gründerjahre, als dem Männerchor noch fast ausschliesslich Sänger angehörten, die mit ihrem Geld oder ihrem politischen Einfluss das Dorfgeschehen prägten, oder an die Sängerinnen des Frauenchors in dessen Anfangs-

jahren, die sich «ihrer Herkunft wohl bewusst» gewesen seien. Auch der erst 1999 zum Konzertchor Oberaargau umbenannte Lehrergesangsverein hatte lange fast nur aus Lehrern bestanden – und 36 Jahre hatten diese gebraucht, bis sie ab 1902 auch Lehrerinnen bei sich aufnahmen.

Heute spielt die Standeszugehörigkeit in den Chören keine Rolle mehr. Es sei vielmehr die Freude am Singen, die die Mitglieder noch immer verbindet – und der selbst der lange Zeitraum mit all seinen Veränderungen keinen Abbruch getan hat. Freude, Glück, Leid und Trauer als Grunderfahrungen seien Teil des Menschseins, so Kuert. «Und ich glaube, diese Grunderfahrungen finden Menschen in einem Chor.»

Es sei deshalb wichtig, den Chören auch weiterhin Raum zu geben für ihre Proben und Konzerte, spannte der Stadtchronist

«Der Preis bedeutet uns viel.»

Paul Beyeler, Männerchor

auch den Bogen zum Stadttheater: Schon kurz nach dessen Fertigstellung 1916 sei es «zum neuen Lebensraum» für die Chöre geworden – und dies zumindest für den Frauenchor bis heute geblieben.

Der ganze Saal singt mit

«Der Preis bedeutet uns viel», bedankte sich Männerchor-Präsident Paul Beyeler namens der vier Chöre für die Ehre. Er sei ein Zeichen der Wertschätzung ihres langjährigen Engagements für die Kultur in der Stadt – und «eine Anerkennung auch der sozialen Funktion» der vier Vereine, für deren Mitglieder es kein Pensionsalter gebe. Es brauche jedoch auch junge Sängerinnen

und Sänger, damit die Tradition weitergeführt werden könne.

Dass es zumindest um den ganz jungen Nachwuchs nicht schlecht bestellt ist in Langenthal, stellten mit humorvollen Darbietungen unter der Leitung von Verena Kunz-Grädel sodann die knapp 30 Sängerinnen und Sänger des Kinderchors Kreuzfeldspatzen unter Beweis, die mit dem vierstimmigen Kanon «Wenn eine tannigi Hose het» den ganzen Saal zum Mitsingen zu animieren vermochten.

Im Namen des Gemeinderates richtete sich schliesslich Stadtpräsident Thomas Rufener (SVP) mit Grussworten an die Geehrten, ehe Solist Alfred Ammann, zweiter Bass beim Männerchor, und am Flügel Urs Flück, einst langjähriger Leiter sowohl des Männer- wie auch des Frauenchors, die Feier mit einer Arie würdig ausklingen liessen.

Kathrin Holzer